



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Aue/Schwarzenberg e.V.**

Kreiskonferenz 2018,
Fotos: AWO Erzgebirge gGmbH

**Neues
aus unserem
Verband**

GRÜNDUNG UNSERES AWO KREISVERBANDES

Kurzer geschichtlicher Exkurs:

Der AWO Kreisverband Schwarzenberg e.V. hat sich am 20. Juni 1990 gegründet. Es war anfangs das unermüdete ehrenamtliche Engagement einiger weniger und die solidarische Mithilfe der Partnerverbände aus den alten Bundesländern, die viele Ideen reifen ließen und Projekte aus der Taufe hoben. Mit ersten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurde 1991 der Grundstein für die hauptamtliche Tätigkeit gelegt. Schon drei Jahre später fusionierten die AWO Kreisverbände Schwarzenberg und Aue. 2004 folgte die Gründung der AWO Erzgebirge gemeinnützige GmbH als hundertprozentige Tochtergesellschaft. Heute beschäftigt die AWO Erzgebirge über 280 hauptamtliche Mitarbeitende und 80 Ehrenamtliche.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserer langjährigen Vorsitzenden und heutigen Ehrevorsitzenden Gudrun Klein, die sich zusammen mit den ersten AWO-Mitgliedern unermüdet für eine Ausweitung der Arbeit der AWO einsetzte. Vielen herzlichen Dank aber auch an alle Mitarbeitenden, Mitglieder, ehrenamtlich Tätigen und Partner.



»FÜR MICH IST DIE AWO EIN STÜCK LEBENSWERK«

Interview mit Gründerin des AWO Kreisverbands Schwarzenberg, Gudrun Klein



Gründung des Seniorentreffs in Johanngeorgenstadt 1994, Foto: AWO KV Schwarzenberg e. V.

Was war Ihre Motivation, den AWO Kreisverband Schwarzenberg zu gründen?

Meine Motivation waren die Geschehnisse Ende 1989 und der vorhersehbare Zusammenbruch der DDR. Es war vorzusehen, dass viele Menschen mit dem Systemwechsel nicht zu Rande kommen werden und ich wollte eigentlich dort etwas zum Positiven bewegen – auch für unsere Region. Das kann man, wenn man sich so umschaute, sehr selten als einzelner Mensch. Man braucht da Rückhalt in einer Organisation oder einer Partei. Ich wollte mich mit vor den Karren spannen lassen – damit der Systemwechsel möglichst schnell vonstatten geht, damit wir eine Demokratie aufbauen und Menschen, die durch den Zusammenbruch des Systems vielleicht unter die Räder geraten, eben aufgefangen werden, indem man ihnen Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. Da bin

ich in die SPD eingetreten und gleichzeitig habe ich auch den Weg verfolgt, die Arbeiterwohlfahrt hier im Landkreis aufzubauen.

Was für Änderungen haben Sie angestrebt? Was war Ihre Vision?

Die Vision war, dass die AWO, als einziger neu gegründeter Wohlfahrtsverband in den neuen Bundesländern, auch so stark wird wie die anderen Wohlfahrtsverbände – beispielsweise DRK, Diakonie oder Caritas – und dass wir unsere Vision durchsetzen, dass die Menschen sich selbst helfen, dass sie die Werte der AWO verinnerlichen und hier in den Landkreis dann auch ausstrahlen.

Welche Werte haben die Arbeit bei der AWO ausgemacht?

Zunächst einmal, dass man den Menschen als solchen achtet, dass man

jeden Menschen als gleichwertig betrachtet. Allerdings habe ich auch immer gesagt: »Wer helfen will, der muss das auch können«, der muss dann natürlich auch mit Qualität zu seiner Hilfe stehen und da war ich vielleicht in vielen Jahren eine strenge Vorsitzende. Aber wir mussten ja auch im Landkreis gegenüber den etablierten Verbänden bestehen und ich glaube, wenn man heute die Arbeit des Kreisverbandes anschaut oder gesamt die AWO in Sachsen, dann hat dieser Verband hohe Qualität, ist geachtet und hat sehr viel geleistet – vor allem im sozialen Bereich.

Was bedeutet die AWO in einem Wort oder in einem Satz für Sie?

Für mich ist die AWO einfach ein Stück Lebenswerk.



Gründerin Gudrun Klein zu Besuch in der Geschäftsstelle, Foto: AWO Erzgebirge gGmbH

AWO IN EINEM WORT/SATZ

Mitarbeitende, ehrenamtlich Tätige, Klientinnen und Klienten und Kindergartenkinder kommen zu Wort



Die AWO in einem Wort ist für mich »Vielfältigkeit«.

Praktikant



»Die AWO ist ein sicherer Arbeitgeber mit einem großen Netzwerk, von dem man auch unterstützt wird. Das ist nicht selbstverständlich und sollte einfach mal gesagt werden.«

Diana Tilp, Mitarbeiterin

»Die Menschen unterstützen, ihnen zuhören und Zeit schenken – das ist das wertvollste für mich und wird durch die AWO offen unterstützt.« – Ehrenamtlich Tätiger



»Die AWO ist ein herzlicher Arbeitgeber, der sich für die Belange aller einsetzt.«

Janette Lein, Mitarbeiterin

»Den jungen Menschen Hoffnung zu geben und für sie da zu sein, wenn sie mich brauchen, das macht mir Freude.«

Ehrenamtler über die Arbeit mit Jugendlichen

»Die AWO ist die praktische Antwort auf die Vielzahl sozialer Fragen.«

Johann Stötzer, Mitarbeiter

»AWO ist total nice ... ich bin echt gern hier im Schulclub.«

Jugendlicher



»Neuanfang!«

Klient in der Suchthilfe

»AWO bedeutet für mich aus meinem Beruf eine Berufung zu machen.« – Mitarbeiter

Die AWO ist ein verlässlicher Partner und attraktiver Arbeitgeber.

Karsten Wilhelm, Geschäftsführer



Fotos: AWO Erzgebirge gGmbH



»Zeit gemeinsam zu verbringen und nicht alleine zu Hause zu sitzen.« – Seniorin

Sie haben vielleicht auch etwas Besonderes mit der AWO erlebt oder wollen uns Ihre Meinung mitteilen? Wir freuen uns über Post oder eine E-Mail.

»WAS BEDEUTET AWO FÜR MICH?«

Vorstellung von Simone Lang, Vorsitzende des Vorstandes des AWO Kreisverbandes Aue/Schwarzenberg e.V.



Simone Lang, Foto: Götz Schleser

Die Arbeiterwohlfahrt hat eine lange Tradition und ist mir seit vielen Jahren Wegbegleiter und Partner in der Region – bei Fragen zur Kinder- und Jugendarbeit, Beratung zu Fragen der Suchthilfe, Integration und Inklusion.

Sie arbeitet an Stellen, an denen es für freie Wirtschaftsunternehmen nicht leicht wäre, wettbewerbsfähig zu sein. Das heißt an Stellen, wo Menschen in verschiedensten Ausgangslagen und Konstellationen Hilfe zur Selbsthilfe brauchen oder auf externe Betreuung und Beratung angewiesen sind.

Vor neun Jahren sprach mich die ehemalige Vorsitzende der AWO Erzgebirge,

Gudrun Klein, auf mein Engagement im Sozialbereich an. Damals war ich als Koordinatorin mit dem Aufbau eines Hospizvereines beruflich und ehrenamtlich engagiert.

Gern hab ich als Vorstandsmitglied der AWO an der Strukturierung der Angebote und am Wachsen der erzgebirgischen Arbeiterwohlfahrt mitgewirkt.

Die große Vielfalt und ein breites Angebot mit vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war immer wieder Ansporn für die Folgejahre, auch wenn es das eine oder andere Projekt nicht mehr gibt. Die Herstellung einer soliden finanziellen Basis für alle Einrichtungen und Mitarbeitenden prägte die Jahre ebenso wie Ehrenamtsveranstaltungen, Kinderfeste und Jubiläen.

Die Arbeit im Suchtbereich konnte ausgebaut und etabliert werden. Mit Präventionsveranstaltungen mit dem Vorstandskollegen Chefarzt Kaanen bin ich selbst seit vier Jahren auf Tour, weil Prävention wichtiger ist als Nachsorge.

Wir sehen das Angebot der AWO im Suchtbereich als einen wichtigen Baustein für eine soziale Wiedereingliederung der Betroffenen und ihrer Familien.

Auch der Bereich der ambulanten Hilfe für chronisch psychisch kranke Menschen und die Selbsthilfegruppe in Schwarzenberg, die 2018 den Ehrenamtspreis des Verbands der Ersatzkassen erhielt, sind Säulen einer starken AWO vor Ort.

Der Bereich der Kinder- und Jugendhilfe wurde stets erweitert und evaluiert, um gute Angebote in den Kommunen bereitzustellen.

Besonders stolz bin ich auf unseren Fortschritt in der Altenhilfe. Mit unserem Pflegedienst und der Vernetzung mit anderen Akteuren der Region im Bereich Tagespflege und Beratung tragen wir

dazu bei, dass jeder, der Hilfe benötigt, sie auch bedarfsgerecht erhält.

Zukünftig setzen wir inhaltlich auf den Ausbau sozial nachhaltiger Projekte, die nach der Neustrukturierung und Prioritätensetzung mit Blick auf die vergangenen Jahre nun endlich realisiert werden können.

Im Bereich Pflege bewegt sich vieles und die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes steht bevor.

Im Bereich der integrativen Beschulung haben wir mittlerweile mit vielen Schulbegleiter*innen und Einzelfallhelfer*innen ein neues Betätigungsfeld eröffnet, das weiter wachsen wird.

Die großen Herausforderungen sehen wir immer wieder in den befristeten Projekten und dem daraus resultierenden Fachkräftebedarf. Perspektiven für die Zukunft brauchen Stabilität und Vorhersehbarkeit, um auf Veränderungen adäquat reagieren zu können.

Im Bereich Kita steht ein Generationswechsel bevor, der mit kluger Personalnachwuchsplanung begleitet werden muss.

Auch das Zeitalter der Digitalisierung kommt bei der AWO an und wird Aufgabe für die Mitarbeitenden sowie Nutzerinnen und Nutzer der AWO Erzgebirge sein.

Ich wünsche meiner AWO für ihr Engagement immer ein offenes Ohr für die Belange der Menschen, Besinnung auf die elementaren Grundbedürfnisse, wie Gesundheit für alle Mitarbeitenden, Enthusiasmus für die steigenden Anforderungen und viele neue Mitglieder, die den sozialen Grundgedanken der AWO verbreiten und leben. Ohne Ehrenamt sind wir nichts, mit Ehrenamt können wir (fast) alles sein!

// Ihre Simone Lang